

Senig-Kultur-Reise 2019
KORSIKA UND SARDINIEN
24. 4. – 1. 5. 19

WILDE SCHÖNHEIT ODER UNGEZÄHMTE GELIEBTE?

Auf die Frage, welche der beiden Mittelmeerinseln wohl schöner sei, darüber sind sich die 48 Reisenden keineswegs einig, zumal beide Schönheiten begeistern und beeindrucken.

Fest aber steht, dass die Kulturreise 2019 wiederum ein voller Erfolg ist.

Fantastische, bunte, wilde, undurchdringliche Macchia, tiefe Schluchten, enge, kurvige Strassen, hohe Berge, raue Täler, schwindelerregende Felsklippen, ausgewaschene Granitformationen, wild lebende Schweine und Pferde, Schaf- und Ziegenherden, goldig leuchtende Ginsterbüsche, smaragd- und türkisblaue Buchten, tiefblauer Himmel – Inseln zum Verlieben.

Der **erste Reisetag** verläuft ziemlich hektisch. Wenige Minuten bevor sich im Gotthardtunnel ein schwerer Unfall ereignet, fahren wir bei Göschenen auf die Autobahn. Noch keine Staumeldung – aber nun weiss jeder im Bus, wie es ist, fast drei Stunden im Stau zu stehen. Pech. Die Fähre in Toulon wird nicht warten. Zwischenzeitlich laufen die Umbuchungen auf Hochtouren. Das Büro Bossard schafft es, eine Fähre von Genua ausgehend für den Abend zu organisieren. Super Leistung. Alle sind erleichtert.

Am Morgen des **zweiten Reisetages** erreichen wir ausgeruht und voll Neugierde den Fährhafen Bastia und machen uns gleich auf, über die Panoramastrasse mit Blick auf den Golf von St.Florent nach L'Île Rousse und weiter zur genuesischen Zitadellenstadt Calvi zu fahren. Durch die grandiose Gebirgswelt Korsikas geht es über Pässe und Flussgebiete an den Golf von Ajaccio, wo wir zwei Nächte logieren werden.

Der **dritte Reisetag** ist der Calanche gewidmet, die wir mit einem kleineren Bus in Angriff nehmen. Der korsische Fahrer und eine einheimische Fremdenführerin zeigen uns Traumbuchten, Küstenstrassen, Pässe, Kastanienwälder, hohe, rote Granitklippen, Steilwände und die grimmige Speluncaschlucht. Alle 48 Gäste meistern die Haarnadelkurven, schwindelerregende Ab- und Überhänge mit Bravour. Ein kleines Schnäpschen am Ende des kurvenreichen Tages wird allen gut tun.

Am Morgen des **vierten Reisetages** verlassen wir Bonapartes Geburtsort und fahren über Propriano, Sartène mit diversen Zwischenhalten und Fotostopps zur südlichsten Stadt Korsikas. Bonifacio steht auf einem 60 m hohen Kalksteinplateau. Wie die Häuser über den Felsvorsprüngen Halt finden, bleibt uns ein Rätsel. In Bonifacio bricht ganz plötzlich der Mistral, ein kalter Fallwind, über die Bergkette und rüttelt Besucher und Meer ziemlich stark durch. Eine raue Überfahrt ist uns gewiss. Gekonnt bringt uns der Kapitän in ruhigeres Gewässer. Wir erreichen mit wackeligen Beinen Santa Teresa di Gallura auf Sardinien und beziehen für die nächsten drei Nächte unser Hotel in Baia Sardinia.

Am **fünften Reisetag** tauchen wir ein in die Welt der Reichen, die sich allerdings noch im Winterschlaf befinden. So haben wir ganz Porto Cervo für uns allein. Gegen den heftig blasenden Mistral ankämpfend geniessen wir den Blick auf die Buchten der Costa Smeralda mit tiefblauem, türkisem oder smaragdgrünem, glasklarem Wasser. Alle Guccis, Versaces,

Diors, Armanis, Fendis und Valentinos haben noch geschlossen. Gut für unsere Portemonnaies.

Mit einer kleinen Fähre gelangen wir von Palau aus zur Maddalena-Insel. Auf der Rundfahrt mit Rebecca, der einheimischen Reiseleiterin, sehen wir - vom Winde verweht zwar - wie bunte Felsen, atemberaubende Grün- und Goldtöne im grandiosen, karibischen Türkisblau versinken. Die Costa Smeralda eben.

Korkeichenwälder, Gewinnung und Verarbeitung des kostbaren Rohmaterials ist Inhalt unseres **sechsten Reisetages**. In einer privaten Firma dürfen wir zusehen, wie aus männlicher und weiblicher Rinde der Korkeiche Zapfen, Isoliermatten, Souvenirartikel und Korkstoff hergestellt wird. Nach einer Mittagsrast auf der genuesischen Festung Castelsardo, die von drei Seiten vom Meer umspült wird, führt uns Rebecca zum „Panettone“, zum zweitgrössten Granit-Monolithen der Welt. Ein AHH und OHH geht durch die Reisegruppe. Sogar unser Chauffeur Markus ist beeindruckt, obwohl er für diesen Anblick einige enge Bergkurven zusätzlich meistern muss.

Die Koffer sind gepackt und verladen. Das Handgepäck für die Nachtfähre von Porto Torres zurück aufs europäische Festland griffbereit. Der **zweitletzte Reisetag** führt uns nach Olbia und ins Landesinnere zu den Nuraghentürmen von Santu Antine.

Diese Rundbauten in der Gestalt eines Turmes, die aus grossen Steinen ohne Mörtel vor 3000 Jahren errichtet wurden, lassen uns staunen. Sie sind Zeitzeugen der sardischen Urbevölkerung. Noch weiss man wenig über das Nuraghische Volk.

Das farbenfrohe Städtchen Bosa und die Zitadellenstadt Alghero sind beliebte Urlaubsorte und sehr hübsch anzusehen.

Gegen Abend ist das einwöchige Korsika- und Sardinien-Märchen ausgeträumt. Die Fähre wird uns nach Genua bringen. Der **letzte Reisetag** entlang des Luganer-, Langen-, Vierwaldstätter- und Zugersees macht den Reisenden bewusst, dass auch unsere Schweiz Tiefblau, Türkis, Saphir und Smaragd zu ihren Landesfarben zählen darf.

Es bleibt zu danken: Heinz und Renate Zobrist für die Organisation
Markus Bachmann für die sichere Fahrt, die Reiseinfos, die Betreuung
Firma Bossard für die guten Reiseunterlagen und die SOS-Übung
Dem Wettergott – die Regenschirme blieben trocken

Für die Senig
Vroni Harzenmoser